



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXXIV. Woche. Num. II.

1665

Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Warschau vom 31. Julii.

Den 28. dieses sind Ihre Königl. Mayte. unter Misk
am Fluß Saan 4. Meilen von Sendomirz mit der Armee gestanden/
und haben selbige alsbald überlegen lassen. Von dem Lubomirsky
Parthey/so man der Gegend rencontrirer/hat man ein Stück 20. Gefangene ein-
gebracht: Ihre Königl. Mayte. haben die beständige Resolution / auff den Feind
loß zu gehen / der mit den Confoederirten in einem Lager unter Jarostlaw gestan-
den/von dannen aber auffgebrochen. Die Parole bleibet bey dem Lubomirsky/ er
selbst aber noch seine Leute kommen nicht in der Confoederirten Versammlung/
gleichwol ist unter ihnen ein beschwornes Bündniß/ eher nicht zu weichen/ biß die
Freiheit ergänzet ihr beyderseits Verdienste/ (da sie des Lubomirsky Division mit
in ihr Comput. rechnen) ihnen Gut gemacht/ und die jenigen/ so Authores der
letzten Judiciorum und Kränckung der Libertät sind/ gestrafft werden: Dergegen
Ihre Königl. Mayte. Treu und Glauben zu halten/ dergleichen sich reciprocè von
Ihrer Königl. Mayte. versichernde/ und daß sie vergedachten Infractoribus Li-
bertatum den Rücken nicht halten werden/ auff welchen Schlag sie auch Vniver-
salia an den Adel haben sollen aufgehen lassen / die aber mehrtheils schlechten
Nachdruck haben. Auß Ungarn sol der Lubomirsky Succurs erwarten/ der von
der Ragozin und andern Privatis gesamblet werde/ wiewol der Palatinus im Na-
men Ihrer Kaiserl. Mayte. es verbiethe/ auch der hiesige Kaiserliche Resident Herr
Wayer an Ihre Mayte. geschrieben/ daß Lubomirsky auß den Landen seines Herrn
keinen Succurs zu hoffen hätte / sondern daß vielmehr zu dem Ende die Troupen
sich in Schlessen zusammenthügen / damit sie ihn auff den fall von der dahin na-
henden Keitade abtreiben könnten. In dem Königl. Lager hat der Hr. Mies-
chyrowsky mit dem Hrn. Starosten Kaniawsky umb der Præcedenz Ihrer Com-
pagaten einen harten Streit gehabt/ und einander die Pistollen in die Seiten ge-
setzt. Der Hr. Woywoda Welsty Fürst Wisniowiecky ist mal content von dan-
nen abgereiset/ un ist dem jetzigen Erhzn Groß Marschallen Sobiesky sehr gehässig.
Crafsau vom 4. August.

Des Herren Lubomirsky Volck ist allbereit bey Mogyla ankommen/ umb
aldar ihr Lager anzurichten/ Bochnia und Wieliczka haben sie schon an sich geso-
gen.

gen. Ihre Königl. Maytt. seynd noch über der Weixel, es kommet mit derselben der Grosse Hr. Erohn Feld. Hauptmann auch eiliche Herren Senatores, sie richten durch die Weixel die Ueberfuhr zu, jedoch wo Ihre Maytt sich hinwenden werden, ist noch unwissend, wir haben nur allein zu Goy die Hoffnung, dann es wird antezo bey uns in Pohlen grosse Confusion setzen, welche Gott selbst auß seiner Gnaden zu allem Guten wenden wolle.

Warschau vom 7. d. d. d.

Nach außgang der bestimmten Tagen / welche zur Deliberation genommen waren, hat die Königl. Armee / und zwar eine jegliche Compagnie absonderlich / Ihrer Königl. Maytt. den 30. Julii unter Turbia tacto pectore, die Treu und Gehorsam zugesaget und geschworen, daß sie nemlich gegenst alle seine Feinde / und insonderheit gegenst dem Lubomirsky und seine Adharenten bis auff den letzten Blutstropffen streiten wollen: Bald hernach habe sich die ganze Armee nach Sendomirz gerucket, dem Hrn. Lubomirsky nachzukommen / welcher seinen march nach der Weixel schleunigtz genommen / und sich unter Niepolomice über die Weixel mit seiner Armee übersetzen lassen / und zwar so geschwinde, daß man von Ihme keine Nachricht haben könnte, bis er auff die andere Seite kommen, als dieses Ihre Königl. Maytt. erfahren, haben sie (damit diese innerliche Streitigkeiten wie auch Desolation und Ruin armer Leute ihre Endschafft nehmen,) den Hrn. Erohn-Marschall mit dem Woywoda Rusty mit 6000. Mann zu Ross voraus geschand / damit sie sich eilends auch über die Weixel unter Dpatowicz über machten / und dem Lubomirsky nach euteren, in gleichem stich anwenden, denselben auffzuhalten, bis Ihre Königl. Maytt. mit der Infanterie ankommen werde, welche auch ihnen bald nachfolgeten. Die Littauische Völcker, so Ihrer Königl. Maytt. zum Succurs kommen, seynd auch die Weixel unter Zawichost übergangen.

Ein anders vom vorigen d. d. d.

Brieffe auß der Wilda melden, daß der Littauische Czarniawsky den jungen Chowansty geschlagen habe. Auß der Ultranna haben wir, daß die Cosaacken ihren Feldherren Ectera, weilten er so sehr Königlich, abgesetzt, und fast alle rebellire hätten. Der Opzara hat die Moscowitter, welche in Kijow und Pereaslaw weren, weggenommen, der Brzuckowicz aber ist selber entlauffen, alles aber im stiche gelassen: Derselbe Opzara hat von den Gefangenen theils in das Gefängniß geben / theils der Orda in einem Präsent zugeschickt: Er bringet auch die Cosaacken in einen hauffen nach Dissana auß die Election des Zaporeuischen Feldherren, woselbsten er mit den Bedanken umgehert sich vor den Feldherren zu creiren. Den 19. Julii hat der Hr. Stachorsky eine Parthey Volcks von anderthalb tausend Mann Reuterey auß Bialla Certiew nach Mosolowce aufgeschand, nach dem er alldar von dem Rebellen Dacko vernommen, welches denen Unfrigen wol gelungen, dann daselbsten ist Dacko kaum entlauffen, von seinen Völdern sind viel gefangen, wie auch eine große Menge am Viehe weggenommen, und nach Bialla Certiew

Zerthun gebracht worden. Nach dem nun der Doroszenko erstliche tausend von den Ertaschen Cosacken auff seine Seite gebracht / habe sich unterstanden / die Stadt Bar anzuraffen / welche er auch erobert und eingekübert / aber von dem Schlosse nicht ohne mercklichen Schaden der Seinigen / weichen müssen. Gegen diese Rebellen haben Ihre Königl. Maytt. den Hrn. Wozmoda Welsty / welcher seine Vöcker / die er Ihrer Königl. Maytt. mitgebracht / kugs vom San auffserigte / wie auch den Hrn. Erohn Fendrich ordiniret / damit die beyden Communicis Consilis mit dem Cosackischen Feldherren Zetera sich bemüheten / daß die Rebellen / wie auch ihr Anhang möge gedämpffet werden.

Noch ein anders vom 8. dito.

So bald Ihre Königl. Maytt. zu der Armee kommen / haben Sie begehret / selbte sol auff nechstfolgende 3. Puncta den Eyd ablegen: Als erstlich / wider alle diejenigen zu sechten / welche der König vor seine Feinde hielte. 2. Die Landboten zu bestraffen / die sich künfftig unterstehen würden / einen Land-Tag zu zertrennen. 3. Ihme zu assistiren / nicht allein obgedachte mit der Confiscation zu bezahlung der Soldatesca abzustrafen. sondern auch Er als König allem ohne ferners Rathhaltē auf solchen fall die Palatinaty mit militarischer Execution zu belegen freye Macht haben solle: Dergegenen wolte der König ihnen gleichförmig Persönlich den Eyd prästiren. Darauf sie geantwortet / daß erstlichen dieses ein neues Jurament were / unter welchen die Libertät und Gewonheiten der Republic periclicirte / dannenhero sie solches vor sich nicht thun könten / was daß ihnen von dem Könige angetragene Jurament anlanget / würde es Ihme abzulegen gar nicht rühmlich seyn / er solte ehender die Senatores / Cammerherren und seine Räthe schweren lassen / daß sie Ihme nimmermehr rathen. weniger zulassen wolten / daß er wider ihre Freyheit und Gesetz thun solle: In Summa / nach vielen Alterationen ist das Jurament aussen blieben / doch haben sie sammentlich wider alle / in Specie aber wider den Lubomirsky zu sechern versprochen: Werauff der Sobiesky mit 6000. der besten sechtzen Reuterey kerührtem Lubomirsky nachzugehen commandiret worden. Dem Grafen Podlechowsky hat der König alle seine Güter confisciret / und die Radomische Starostey dem Castellan Wolnasty conferiret / ungehindert auch daß Fürsten Lubomirsky Hr. Bruder sich in nichts eingekübert / seynd ihme fast alle seine Güter ruiniret worden. Der Feldherr Potoczky ist früh morgens da der König noch zu Bette lag / zu Ihme kommen / und unterhändig gebeten / Ihre Maytt. wolten doch daß Hrn. Lubomirsky Submission annehmen / und mit vorigen Königl. Gnaden Ihare betrogen seyn / werüber sich der König sehr alteriret und geantwortet / Wir wolten lieber / Ihr hätt uns auff diesem Bett todt liegend gesunden / als daß wir ein solches Begehren von euch vernehmen solten: Obgemeldtes Feld Herren Potoczky Sohn / nach dem er seinem Herrn Vater zu vernehmen geben / daß er schuldig sey / keines weges zuzulassen / daß sein Schwäher Vater unehrlich sterbe / wordurch diese Mackel seinen Söhnen künfftig auff den Hals

Hals stille / hat er die Königl. Marchen verlassen / umb dem Hrn. Lubomirsky mit 200. Pferden zu folgen: Der Fürst Wisniowiecky ist disgustirter von der Armee / weiln Ihme der König das Generalat der Waffen / wie es der Lubomirsky gehabt / dznegirer / hinweg gangen. Die Sieradische / Lundschnigische und andere benachbarte Palatinus begehren inständig von dem Könige folgende 3. Puncta: Als erstlichen / Ihre Königl. Maytt. sollen alsbalden aufhören die Kupffer Münze zu prägen / auch gewisse Anstellung zu machen / damit hinführo die etwas silberne in besserem Schrott und Korn gemünzet werde. 2. Ihre Maytt. sollen die Armee auff die Grängen wider die Feinde der Erohn commandiren. 3. Einen Reichs. Tag ohne verschub außzuschreiben; ob aber Ihre Königl. Maytt. in die 3. Puncta eingehen werden / wird die Zeit lehren.

Extrac eines Schreibens auß Rawlg vom 13. dito.

Berichte denselben in höchster Eyl / daß verwichene Nacht der Hr. Lubomirsky mit seiner Armee / welche in die 10000. Mann und 6. Feldstücken besteht / unter Calisch logirer / und gegen uns im march an die Deutschen Grängen begriffen. Ihre Königl. Maytt. lassen mit 6000. leichter Reiteren demselben auffm Fusse nachfolgen / haben vorgestern nur 7. Meilen hinter Ihme gestanden / Ihre Maytt. folgen mit dem ganzen Corpo (welches effectivè wol mundirte Leute in die 15000 Mann so wol Deutsche als Pohlen) nach / dessen Gewisheit wir heute von einer sicheren Hand berichtet worden.

Nieder Schlessen vom 15. dito.

Auß Pohlen ward gestriges Tages durch einen Abgeschickten Expreffen vom Hrn. Grafen Lesinsky vor gewiß mit gebracht / daß der Lubomirsky mit seinem Volck allbereit in Groß Pohlen unweit Calisch angelanget sey / und der König sambt der Königin mit der Armee Ihme auß dem Fusse nachfolgen / und weiter nicht als 2. oder 3. Meylen beede Partheyen von einander stehen thäten / weßwegen bey denen benachbarten Pohlen grosse Furcht entstanden / also / daß sie sich sambt ihren Sachen häufig in Schlessen / und sonderlich auß Groß Blogau zu salviren gezwungen werden: Mehrere Particularia erwarte ich täglich / die ich dann zu berichten nicht unterlassen werde.

Ein anders vom 18. dito.

An der Polnischen Gränge ist grosse Furcht / wegen der annahenden Lubomirskischen und Polnischen Völcker / die Deutschen trawen den Pollagen nicht / sondern salviren sich und ihre beste Sachen nach denen Schlessischen Grängen in sichere Orte / und feste Städte; die Lubomirskischen sollen bey Pohlen stehen / zu denen sich viele Groß Pohlen geschlagen / und mit ihnen conjungirer haben sollen / somyt es zwischen dem Könige und Lubomirsky nicht zum Vertrag / so wird noch ein wunderliches Spiel darauß werden / und bey so gestalten Sachen geht Pohlen endlich vollends gar zu grunde.